

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 5.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 24. November 1893.

Nummer 11

Wochen-Rundschau.

Der Kaiser ertheilte dem Präsidenten des Reichstages, Freiherrn von Lodekow, und den Vizepräsidenten Vuol und Bürtlin im Neuen Palais bei Potsdam eine Audienz. Er drückte den Herren seine Befriedigung über ihre Wiedererwählung zu den früher von ihnen bekleideten wichtigen Aemtern aus und sprach die Hoffnung aus, daß ihre Thätigkeit erfolgreich sein möge. Nach der Audienz hatte der Kaiser eine geheime Unterredung mit den drei Beamten.

Reichsanzler Caprivi empfing den Führer der Conferenzen, Freiherrn von Manteuffel. Der Kanzler sagte, daß die Regierung jederzeit bereit sei, den Landwirthen soviel als möglich beizustehen. Der Hauptgrund des jetzigen Darniederliegens der Landwirtschaft sei die herrschende ungesunde Steigerung der Preise für Grundbesitz, ferner die Ueberspeculation in Grundeigentum und die übergroße Verschuldung. Keine Regierung sei im Stande, die übermäßig mit Hypotheken belasteten Landbesitzer völlig aus ihrer schwierigen Lage zu befreien. Der Kanzler sagte ferner, daß er hoffe, im Reichstage mehrere Vorlagen für die Entlastung der Landwirthe einzubringen.

Hans Blum's neues Buch „Das deutsche Reich unter Bismarck“, wird in dem Kapitel, das von Bismarck's Abdankung handelt, sagen, daß der Kaiser dem abtretenden Kanzler ein auszeichnendes, geführtes Eintommen anbot, um den Rang eines Herzogs von Lauenburg würdig zu vertreten, daß aber das Anerbieten auf das Entschiedenste ausgeschlagen wurde.

Der zweite Hannöversche Spielerprozeß entbete mit der Ueberführung von zweien der fünf Angeklagten, welche des gewerbsmäßigen Wuchers beschuldigt waren. Die Beiden, welche schuldig befunden wurden, waren Hirsch und Holmann. Beide wurden zu je zwei Jahren und sechs Monaten Gefängnis und zu einer Geldstrafe von je 3000 Mark verurtheilt. Frau Guhl, Frau Schweizer und Kraim wurden freigesprochen.

Die zwei französischen Spione, welche unlängst in Kiel verhaftet wurden, wurden dem Reichsgericht in Leipzig überwiesen. Der Prozeß gegen dieselben nimmt in einigen Tagen seinen Anfang.

Die „Westminster Gazette“ sagt in Bezug auf das Gerücht, daß der Rebellen-Admiral deMello den 15jährigen Prinzen Pierre d'Alcantara, Enkel des Kaisers Dom Pedro II., zum Kaiser von Brasilien ausgerufen hätte, es sei höchst wahrscheinlich, daß der Thronpräsident sich bereits unter der Obhut de Mello's auf dessen Schiffe in der Bai von Rio de Janeiro befindet. Wenn es die Rebellen vor Rio zuwege bringen könnten, sich mit ihren Genossen in Süd-Brasilien zu vereinigen, dann würde die Wiederherstellung des Kaiserreiches binnen Kurzem eine vollendete Thatsache sein. Der hartnäckigste Widerstand gegen die Wiederherstellung der Monarchie gehe von den ehemaligen Sklavenhaltern aus, welche die Gräfin d'Eu, die viel zur Aufhebung der Sklaverei in Brasilien beigetragen, tödtlich haßten. Die in Süd-Brasilien anässigen 220,000 Deutschen würden die Wiederherstellung der Monarchie mit Freuden begrüßen, da sie unter derselben weit mehr Schutz gehabt hätten und unweifelhaft auch in der Zukunft haben würden, als unter der republikanischen Regierung. Ganz besonders aber sehnten sich die in Brasilien lebenden zwei Millionen Neger nach der Wiederkehr des Kaiserthumes. Von der katholischen Geistlichkeit könne das Wärmliche gesagt werden. Am Schluß des Artikels fragt die „Gazette“ ziemlich spitzig: „Wenn sich Brasilien auf Seite des Admirals de Mello stellt, was können die Ver. Staaten von Nord-Amerika dagegen thun? ... Wir denken, Herr Cleveland ist nach dem von Blaine angerichteten hilenischen Knudelmuddel etwas vorsichtiger geworden. Amerika's Interessen in Brasilien sind rein kommerzieller Natur; die Sentimentalität muß da aus dem Spiele bleiben.“

Prinz Pierre gilt als aufgeweckter Junge, der trotz seiner Jugend schon ausgedehnte Reisen gemacht hat. Er spricht geläufig portugiesisch, spanisch, französisch, deutsch und englisch. Im Umgang ist er äußerst bescheiden und liebenswürdig.

In Folge der von Spanien ergriffenen Maßregeln haben die europäischen Regierungen beschlossen, die Anarchisten auf das Schärffste zu überwachen. In jedem Lande wird die Polizei auswärtige Anarchisten verhaften und dieselben in ihre Heimath zurückführen.

Der Premierminister und der Minister des Innern von Frankreich, Dupuy, hat angeordnet, daß gegen die Anarchisten in ganz Frankreich die strengsten Maßregeln

ergriffen werden. Die Polizei wird Häusern, von denen man weiß oder vermutet, daß sie von Anarchisten bewohnt werden, häufige Besuche abstatten. In Czernowitz, der Hauptstadt der Bufowina, explodirte in einer Seidenfabrik ein Dampfessel, wodurch sechzehn Personen getödtet und zwanzig andere verletzt wurden. Mehrere Leichen, welche aus den Trümmern herausgeschafft wurden, waren schrecklich verstümmelt. Der Prinz Alexander von Battenberg, gewesener Fürst von Bulgarien, ist am Freitag zu Graz, der Hauptstadt von Steiermark, einer Unterleibsentzündung erlegen.

Das Leichenbegängniß des verstorbenen Prinzen Alexander von Battenberg fand Montag Nachmittag in Graz statt. Das Wetter war hell und klar und die Bevölkerung, bei der der Prinz sehr beliebt war, füllte die Straßen von der Villa bis zum protestantischen Friedhofe an.

Sechs Compagnien österreichischer Infanterie mit einem Musikcorps und der Fahnencompagnie standen auf dem Wege gegenüber die Villa und Dragoner und weitere Infanterie auf der nahen Wiefe. Fast jede Abtheilung des III. Armeecorps, in welchem der Prinz sein Commando hatte, war vertreten. Der Gottesdienst in der Villa dauerte eine Stunde. Der protestantische Geistliche Dr. Liedenfrost hielt eine lange Leichenrede. Der Sarg wurde darauf mit Blumen geschmückt und von Soldaten nach dem Kirchhofe getragen. Die Truppen präsentirten das Gewehr längs der Straße und die am Wege Stehenden entblöhten während der halben Stunde, die der Zug von der Villa nach dem Grabe dauerte, ihre Häupter. Die Leiche wurde in ein Gewölbe gelegt.

Der erste Leidtragende war Prinz Heinrich von Battenberg, der Schwiegerjohn der Königin Victoria. Er war begleitet vom Herzog von Württemberg und General Rheinlaender, dem Commandeur des III. Armeecorps. Sir Edmund Monson vertrat die Königin von England und W. A. G. Barrington, britischer Botschafts-Secretär in Wien, den Prinzen von Wales. Ihnen folgten die Vertreter anderer Monarchen, während bulgarische Offiziere und Studenten den Zug schlossen. Artillerie feuerte auf dem Friedhofe und Infanterie auf dem Franz Josephs Platz die Ehrensalven.

Unter der Menge von Blumen befand sich ein Veilchenkranz von der Königin Victoria und der Kaiserin Friedrich.

Die Wittve des Prinzen legte auf dem Sarge einen Kranz von Gamellen und Hyacinthen mit der Inschrift nieder: „Bald sehen wir uns wieder.“

Aus Lemvig in Dänemark wird gemeldet, daß daselbst in Folge des Sturmes eine große Anzahl Fischerboote untergegangen und 48 Personen ertrunken sind. Die schwedische Brig Glen strandete am Sonntag auf den Dogger Sandbänken in der Nordsee, und drei ihrer Leute ertranken.

Die schottischen Kohlengräber haben, ermuthigt durch den Erfolg der englischen Grubenleute, in einer in Glasgow abgehaltenen Versammlung beschlossen, morgen die Arbeit niederzulegen, wenn ihre Löhne nicht um einen Schilling den Tag erhöht werden.

Der frühzeitig eingetretene Winter erhöht die Schrecken der Hungersnoth in Armenien, und die Menschen sterben dahin wie die Fliegen. Der Handelsverlust in Folge der Cholera-Quarantäne in den Distrikten Erzgram, Billis und Ban, sowie im Vilajet Adin wird allein auf \$15,000,000 geschätzt. Im Regierungsbezirk Albanien verurthacht die Eintreibung der Steuern den Behörden ungeschönlliche Schwierigkeiten. Ernste Rufstörungen, Nord und Todtschlag sind an der Tagesordnung.

Wie es heißt, steht der Czar im Begriff, einen Ukas zu erlassen, welcher den Juden erlaubt, in solchen russischen-polenischen Dörfern zu wohnen, welche Adligen gehören, falls die Letzteren Sicherheit für ihre (der Juden) gute Aufführung erhalten. Wo solche Sicherheit nicht erlangt werden kann, wird den Juden verboten werden, sich niederzulassen.

Wichtig Personen sind in Warschau, wegen ihrer Verbindung mit nihilistischen Gesellschaften verhaftet worden. Die meisten davon sind Studenten oder Journalisten.

Der spanische Konful in Baltimore, Senor Don Carlos Diaz, hat sich in einem Anfall von Geistesstörung gänzlich nach aus einem Fenster des dritten Stockwerks seiner Wohnung in Centaw Street gestürzt und das Genick gebrochen. Er hinterläßt eine Frau, einen Sohn und zwei Töchter und war 46 Jahre

alt. Er hatte 20 Jahre lang in spanischen Staatsdiensten gestanden.

In der neuen Tarifbill, von welcher vom 27. d. M. an das Publikum Einsicht nehmen kann, sind keine Veränderungen in Bezug auf die bestehenden Binnensteuer-Geetze vorgeesehen, es sei denn etwa eine Erhöhung der Whiskeysteuer. Diese Angelegenheit befindet sich zur Zeit noch in der Schwebe. Die vorzunehmende Erhöhung dieser Steuer wird sich nach den Budget-Voranschlägen des Schatzamtes für das nächste Rechnungsjahr und der festzusetzenden Einkommensteuerrate richten.

Einige Mitglieder des Komites für Mittel und Wege sind der Ansicht, daß eine Erhöhung der Whiskeysteuer um zehn Cents per Gallone welche die Regierungseinkünfte um etwa \$10,000,000 vermehren würde, für alle Fälle hinreichend sei. Andere wieder befürworten eine möglichst hohe Whiskeysteuer, und es ist gar nicht unmöglich, daß dieselbe auf \$1.20 per Gallone festgesetzt wird.

Die Steuer auf Bier und verarbeiteten Tabak, bezw. Cigaretten, wird nicht erhöht werden. Es bestand zwar die Absicht, die Cigarettensteuer von \$3.00 auf \$5.00 per 1000 zu erhöhen, die Cigarettenfabrikanten haben aber mit Erfolg dagegen Einspruch erhoben. Wahrscheinlich wird der Einfuhrzoll auf Sumatra-Tabak, der gegenwärtig \$2.50 auf ausgerippten Tabak und \$2.75 auf Kippentabak beträgt, auf 50 Cents, bezw. \$1 herabgesetzt werden, da das Komitee diesen Zoll für allzu hoch bemessen erachtet.

Finanzminister Carlisle ordnete Montag die Freilassung der entlassenen russischen Sträflinge an, welche kürzlich in San Francisco verhaftet worden waren und letzte den hiesigen russischen Gesandten von seiner Entschcheidung in Kenntniß. Es hatte sich herausgestellt, daß die Verhafteten wegen politischer Vergehen in Rußland bestraft worden waren und nach unseren Gesetzen nicht festgehalten werden konnten.

Verschiedene Kabeldepeschen sind im Staatsdepartement innerhalb der letzten Tage vom Gesandten Thompson in Rio, Brasilien, über die dortige Lage der Dinge eingetroffen. Ihr Inhalt wird nicht veröffentlicht, wie es heißt sind dieselben aber schon deshalb bemerkenswerth, weil sein Wort darin über die angebliche Proclamation der Wiederherstellung der Monarchie durch den Admiral Mello gesagt wird. Das Departement schließt daraus, daß eine solche Proclamation gar nicht erlassen worden ist.

Charles Davis und Leonard Forsythe bewarben sich beide um die Hand von Marguerite Jarret in Ridgefield Township, in der Nähe von Napoleon, D. Beide jungen Leute waren von gutem Aeußeren und wohlhabend, und die junge Dame fand es schwer, zu einem Entschlusse zu kommen. Die Liebhaber aber wurden des Wartens und der ewigen Gierigkeit schließlich müde und beschloßen, die Sache in guter alter Weise abzumachen. Als einer von „Squire“ Jarret's Arbeitern am Samstag Morgen durch ein kleines Gehölz in der Nähe der Wohnungen des alten Herrn ging, fiel er auf die Körper der beiden jungen Leute. Beide waren bewußtlos und bluteten heftig, während Alles auf einen wüthenden Kampf hindeutete. Davis hielt seinen Degen noch in der Hand, während Forsythe's Waffe zerbrochen war, und die Stöße zehn Fuß weit weg lagen. Dicht bei ihm ein großes mit Blut befeuchtetes Messer. Der Arbeiter schlug sogleich Alarm, und die Duellanten wurden nach dem Hause des „Squire“ geschafft. Aerzte wurden herbeigeholt, und nach stundenlangen Bemühungen gelang es endlich, die Leute wieder zum Bewußtsein zu bringen.

Davis hatte schwere Wunden am ganzen Körper und im Gesicht. Forsythe hatte außer anderen Wunden einen Stich durch die linke Lunge erhalten, und während die Wiederherstellung seines Nebenbuhlers möglich ist, haben die Aerzte wenig Hoffnung, ihm das Leben zu retten. Als Marguerite die leblosen Körper ihrer Liebhaber erblickte ward sie natürlich der Verzweiflung nahe.

Davis erholte sich später genügend, um von dem Hergang des Kampfes Bericht zu geben. Er sagte, daß er nach Verabredung um fünf Uhr Forsythe in dem Gehölze getroffen habe, und daß der Kampf beim Scheine einer Laterne begonnen wurde; daß er nach etwa einem viertelständigen Kampfe Forsythe dadurch entwaffnete, daß er dessen Degen zerbrach. Er habe dann seinen Gegner gebeten, den Kampf aufzugeben, was dieser aber verweigerte und sich mit seinem Taschenmesser auf ihn stürzte.

„Ich hätte ihn ein Dutzend mal tödten können“, sagte Davis, „aber das thut nicht für ehrenhaft. Die Unmöglichkeit, an mich heranzukommen, machte

ihn rasend, und er drang so heftig auf mich ein, daß ich, zur Rettung meines eigenen Lebens, genöthigt war, ihn zu tödten.“

A. E. Rossenberger, ein gewerbsmäßiger Verbeder, wurde zu Cairo, Ill., verhaftet. Er wird in verschiedenen Plätzen in Indiana und Ohio gesucht, wie aus verschiedenen Zeitungs-Ausschnitten, die man in seinem Koffer fand, hervorgeht. Er hatte die Sucht, solche Ausschnitte über seine Heldenthaten aufzusammeln. Seine letzte Schandthat hatte sich in Troy, O., zugetragen, wo er ein Pferd und Buggy gestohlen hatte. Er wird festgehalten werden, bis er von Bevollmächtigten von Ohio geholt werden wird.

Samstag Nacht zerstörte ein Feuer die Bretterhau von William Peters von Toledo, die in der Nähe der Mühlen von Horning und Hart bei Reno in Newago County, Mich., aufgestapelt waren und 12 Millionen Fuß Lumber enthielten. Der Schaden betrug \$180,000, die Versicherung nur \$47,000. Es hat den Anschein, als wenn das Feuer das Werk von Brandstiftern gewesen ist, da die Mühlen schon seit längerer Zeit geschlossen waren.

Der Hülf's Kriegsminister L. A. Grant sagt, daß seine Resignation Mitte December in Kraft treten wird. Er gedenkt nach Minnesota zurückzukehren und ein Geschäft anzufangen. Sein Nachfolger wird General Joseph V. Doe von Wisconsin sein.

Oberbundesrichter Field kündigte an, daß das Oberbundesgericht entschieden habe, daß die Großen-Seen unter die Kategorie „Hohe Seen“ gehören. Dies ist von Wichtigkeit in Hinsicht auf eine Congreß-Acte, welche Bestimmungen für auf „hoher See“ begangene Verbrechen enthält.

Die Richter Gray und Brown stimmten mit der Entscheidung des Gerichts nicht überein.

Die am 11. November in Southampton festgenommenen beiden Handdiebe Frank Floyd und Philip Schwieg wurden bermal's in der für Auslieferungsfälle zuständigen Abtheilung des Bomsir-Polizeigebietes vorgeführt. Der Richter ordnete ihre Zurückbringung nach der Jail an bis zum Eintreffen der Detectives, welche sie nach Minneapolis zurückbringen sollen. Schieg war Auszahlungsecler der Bank von Minneapolis

Schuhe! Schuhe!

THE NEBRASKA SHOE CO.

ist eingerichtet, Euch mit

Ueberschuhen, Silzstiefeln, etc.

billig zu verkaufen!

Sie verkaufen Euch einen Filzstiefel mit Ueberschuh, einen guten, für	\$1.75.
Sie verkaufen Euch einen Ueberschuh für Männer, gute Dualität, für	\$1 00.
Einen Damen-Ueberschuh für	80c.
Wenn Ihr schwere Stiefel gebraucht, sie verkaufen Euch einen guten für	\$1 50.
Einen guten, kalbledernen Stiefel für	\$1 50
Oder wollt Ihr einen guten Sonntagsschuh, sie staßiren Euch aus für von	\$1 25 bis \$3 00.

☛ Sie haben das größte Lager von Schuhen für Knaben u. Mädchen in der Stadt u. garantiren ihre Waare.

Achtungsvoll

THE NEBRASKA SHOE COMPANY,

106 W. Dritte Straße,
GRAND ISLAND, NEB.

lyn rasend, und er drang so heftig auf mich ein, daß ich, zur Rettung meines eigenen Lebens, genöthigt war, ihn zu tödten.“

A. E. Rossenberger, ein gewerbsmäßiger Verbeder, wurde zu Cairo, Ill., verhaftet. Er wird in verschiedenen Plätzen in Indiana und Ohio gesucht, wie aus verschiedenen Zeitungs-Ausschnitten, die man in seinem Koffer fand, hervorgeht. Er hatte die Sucht, solche Ausschnitte über seine Heldenthaten aufzusammeln. Seine letzte Schandthat hatte sich in Troy, O., zugetragen, wo er ein Pferd und Buggy gestohlen hatte. Er wird festgehalten werden, bis er von Bevollmächtigten von Ohio geholt werden wird.

Samstag Nacht zerstörte ein Feuer die Bretterhau von William Peters von Toledo, die in der Nähe der Mühlen von Horning und Hart bei Reno in Newago County, Mich., aufgestapelt waren und 12 Millionen Fuß Lumber enthielten. Der Schaden betrug \$180,000, die Versicherung nur \$47,000. Es hat den Anschein, als wenn das Feuer das Werk von Brandstiftern gewesen ist, da die Mühlen schon seit längerer Zeit geschlossen waren.

Der Hülf's Kriegsminister L. A. Grant sagt, daß seine Resignation Mitte December in Kraft treten wird. Er gedenkt nach Minnesota zurückzukehren und ein Geschäft anzufangen. Sein Nachfolger wird General Joseph V. Doe von Wisconsin sein.

Oberbundesrichter Field kündigte an, daß das Oberbundesgericht entschieden habe, daß die Großen-Seen unter die Kategorie „Hohe Seen“ gehören. Dies ist von Wichtigkeit in Hinsicht auf eine Congreß-Acte, welche Bestimmungen für auf „hoher See“ begangene Verbrechen enthält.

Die Richter Gray und Brown stimmten mit der Entscheidung des Gerichts nicht überein.

Die am 11. November in Southampton festgenommenen beiden Handdiebe Frank Floyd und Philip Schwieg wurden bermal's in der für Auslieferungsfälle zuständigen Abtheilung des Bomsir-Polizeigebietes vorgeführt. Der Richter ordnete ihre Zurückbringung nach der Jail an bis zum Eintreffen der Detectives, welche sie nach Minneapolis zurückbringen sollen. Schieg war Auszahlungsecler der Bank von Minneapolis

lis und hat in Gemeinschaft mit Floyd dieselbe um \$90,000 betrogen. Der Ackerbauminister unter Harrison's Administration Jerry Rust ist Dienstag Vormittag in seiner Heimath Birroga, Wis., gestorben. Rust war seit einiger Zeit krank und sein Tod kam nicht unerwartet. Er war während des Bürgerkriegs General in der Bundesarmee und gelangte zu besonderer Prominenz, als er Generalcommandant der G. A. R. wurde. Man hatte von ihm schon als Präsidentschafts-Candidaten gesprochen, allein so populär er in gewissen Kreisen auch war, dieses Ziel konnte er doch nicht erreichen. Harrison machte ihn jedoch zum Ackerbauminister.

Eine Million Freunde!
Ein Freund in der Noth ist wahrlich ein Freund! Nicht weniger als eine Million haben einen solchen Freund in Dr. King's New Discovery gegen Schwindsucht, Husten und Erkältung gefunden. Falls Ihr dieses großartige Husten-Heilmittel noch nicht versucht habt, braucht es jetzt und überzeugt Euch von seiner wunderbaren Heilkraft in allen Fällen von Hals-, Lungen- und Brust-Krankheiten. Jede Flasche ist garantirt, Alles, was wir versprechen, zu leisten; widrigenfalls wird das Kaufgeld zurückerstattet. Probeflaschen frei bei A. J. Wilcor, Apotheker. Große Flaschen 50 Cts. und \$1.00.

Achtung, Farmer!
Grand Island, Neb., d. 11. Nov. '93. In Folge der schlechten Ernte von Zuckerrüben-Samen in Europa in diesem Jahre, ist der Preis desselben mehr als fünfzig Prozent gegen den vorjährigen Preis gestiegen. Es ist uns jedoch gelungen, eine beschränkte Quantität des Samens zu dem alten Preis zu kaufen und alle Farmer, welche für uns im nächsten Jahre Rüben-Samen bauen wollen, können ihren Rüben-Samen zu 10 Cts. per Pfund erhalten, falls sie ihren Contract mit uns vor dem 1. Januar 1894 machen. Wer nach diesem Datum Contract macht, muß 15 Cents per Pfund bezahlen.

Der Preis, den wir in 1894 für Rüben bezahlen, ist derselbe als der in 1893 bezahlte und wird unter keinen Umständen geändert werden. jwg-01 Oxnard Beet Sugar Co.

Der wahre Jacob
erscheint alle 14 Tage einmal und ist ein ausgezeichnetes illustriertes Blatt, herausgegeben von J. A. W. Die in Stuttgart und kostet nur 5 Cents pro Nummer, oder \$1.25 pro Jahr. Bestellen den wahren Jacob bei J. B. Bindolph, No. 305 W. 2te Str., Grand Island.
Probenummern stehen zu Diensten.

Blattdüsscher Volks-Kalender für 1894.

Derselbe enthält eine Fülle des besten Lesestoffes in Hochdeutscher und Plattdeutscher, zahlreiche Illustrationen usw. Nur 25 Cents im „Anzeiger und Herald.“

Deutsche Farmer gegenfeitige Feuerversicherungs-Gesellschaft von Hall und angrenzenden Counties.

Diese Gesellschaft besteht seit langer Zeit und zählt bereits 76 Mitglieder und hat \$113,000 werth versichert. Wegen Auskünfte wende man sich an
Henry Giese, Sect. Wm. Stollen, Präsi.
Henry Schimmer, Schatzmeister.
Voratoren: P. Giesch u. P. Mohr, Jr.
Vertrauensmänner: Peter Wiese u. John Ulmann.

Der beliebte Zahrer Sinkende Bote Kalender für 1894

ist eingetroffen und in der Office des „Anzeiger und Herald“ zu haben.
Nur 20 Cents.

Regensburgener Marien-Kalender für 1894.

Nur 25 Cents. 305 W. 2te Straße.